

Dresdner kämpfen sich eisern ins Ziel

Triathleten aus Elbflorenz trotzen in Hawaii großer Hitze und giftiger Konkurrenz

Kona/Dresden (DNN/JOL). Gleißende Sonne, 35 Grad, teils heftiger Wind und ein schmerzhaftes Hand- und Fußgemenge mit der Konkurrenz haben die Dresdner Triathleten nicht davon abhalten können, sich beim Ironman Hawaii am Kona Beach auf Big Island mit achtbaren Zeiten eisern bis ins Ziel durchzukämpfen.

Schnellster des Dresdner Herren-Quartetts war Hagen Schröter, der nach 9:34:41 Stunden als 208. von 1855 Startern einkam. Ein Ergebnis, von dem der TU-Student vorher kaum zu träumen wagte. Der 26-jährige Wahl-Dresdner wäre vor dem Start schon mit einer Zeit von zehn Stunden zufrieden gewesen, doch nun stellte er sogar eine neue persönliche Bestzeit auf. Nur eineinhalb Stunden langsamer war er als der siegreiche Australier

Craig Alexander (8:03:56) und verbesserte so seine 2007 in Roth aufgestellte Bestmarke gleich um zehn Minuten.

Übergelukkig ins Ziel kam auch Sven Perschneck, der 13 Jahre nach seinem ersten Start in Hawaii als 387. in 9:53,33 Stunden klar unter der Zehn-Stunden-Marke blieb. Das war dem heute 38-Jährigen 1998 nicht vergönnt, damals brauchte er fast eine halbe Stunde länger. Ausgelagert, aber mit geballter Faust und einem Lächeln lief der Physiotherapeut über den Zielstrich, während viele Teilnehmer unterwegs völlig entkräftet auf der Straße liegen geblieben waren.

Ein Hochgefühl erlebte auch Holm Große, als er die 3,86 Kilometer Freistil im Pazifik, 180 Kilometer auf dem Rad über den Kuakini Highway und die 42,195 Kilometer zu Fuß bis zum Ziel

am Ali Drive bewältigt hatte. „Die letzten Kilometer habe ich tatsächlich genossen – super die Stimmung, die Fans an der Strecke“, berichtete der 47-Jährige, der in 10:08:42 Stunden als 534. einkam. Beim ungeliebten Schwimmen hatte er besonders kämpfen müssen: „Der Start war noch harmlos, doch nach 200, 300 Metern war ich in einem Rudel mit den ganzen Verrückten, und es wurde geschlagen und gestochen, was das Zeug hielt.“ Er ließ sich nicht unterkriegen und biss sich durch.

Die Hawaii-Premiere endete auch für Curt Beck mit einem Happy End. In 10:21:37 Stunden überquerte der 27-Jährige als 656. den ersehnten Zielstrich – kaputt, aber glücklich. Ein Erfolg, den auch Uta Knappe in der F35 als 1186. feiern konnte. Die Uhr blieb bei ihr nach 11:27:35 Stunden stehen.



Nach den Strapazen des Wettkampfes können Sven Perschneck, Curt Beck und Holm Große (v.l.) bei der Siegerehrung schon wieder entspannt lachen. Foto: Enni

DNN 11.10.11